

KOLUMNE



Lust und Last: Beide verfangen im Netz

Von Lennart Telwest*

Wie viele Leute kommen heute Abend zu der Steilküstenparty? Was machen meine Freunde heute? Wer ist am Strand? – Die Antworten erfahren Jugendliche häufig ohne überhaupt mit jemandem zu reden. Denn in Netzwerken wie SchülerVZ und facebook finden sich Gruppen zusammen, um gemeinsam zu feiern oder Gleichgesinnte zu treffen. Das ist gut, denn ich weiß genau, wo ich hingehen kann und was mich erwartet. Man kann sich nicht mit dem gesamten Bekanntenkreis telefonisch verabreden, andererseits sind Online-Zusagen nicht besonders verlässlich: Das Internet ist einfach sehr unpersönlich.

Auch die Steilküstenparty in Eckernförde am Vorabend der Zeugnisausgabe wurde bei SchülerVZ angekündigt. Die Gruppe schaffte es, über 800 Mitglieder im Großraum Eckernförde zu binden, was sich zum Teil auch in der Polizeischätzung von 1000 Besuchern der Party am Vorabend der Zeugnisausgabe widerspiegelte. Am nächsten Tag fand man die Bilder der Partygänger auf den Plattformen und konnte Kommentare verfassen und Erlebnisse austauschen.

So verläuft es fast täglich, die Menge an persönlichen Bildern und Nachrichten, die häufig für alle Nutzer des Netzwerks zur Verfügung stehen, nimmt von Tag zu Tag zu. Fotos, die ohne Einverständnis veröffentlicht werden, gehören genauso dazu wie Cybermobbing und Belästigung durch andere Jugendliche. Knapp 70 Prozent aller deutschen Jugendlichen zwischen zwölf und 24 Jahren sind in sozialen Netzwerken registriert und verbringen laut einer Studie täglich rund zwei Stunden im Netz. Doch vielen Jugendlichen ist gar

nicht bewusst, dass sie täglich freiwillig hochsensible persönliche Daten von sich preisgeben.

Kostprobe aus Eckernförde gefällig? Betrunkene Gesichter umgeben von leeren Schnapsflaschen sind auf einem Foto zu entdecken – es ist höchstwahrscheinlich ein Erinnerungsbild für die Freunde und Bekannten. Dass alle anderen Nutzer von facebook die Bilder sehen können, ist scheinbar unwichtig. Kommentare von den Personen, die auf den Bildern zu sehen sind, verraten noch viel mehr. Äußerungen wie „Ich war ja so voll, wie peinlich!“ und „Ihr fertigen Stücke“ unterstreichen die zu sehende Szene. Obwohl ich mir in den Netzwerken à la facebook mein eigenes soziales Netzwerk aufbaue und ein (oft leider trügerisches) Gefühl von freundschaftlicher Vertrautheit entsteht, muss ich mir immer wieder bewusst machen, dass alle Nutzer von facebook auf mein Profil zugreifen können. Und nicht nur das: Wenn ich meinen Namen google, erscheint auf Platz 1 immer mein facebook-Profil.

Ein Grund, mein Profil zu löschen, um meine Privatsphäre zu schützen? Wohl kaum. Dann könnte man sich nicht mehr mit den anderen unkompliziert austauschen und wäre wie abgeschnitten vom wichtigen Informationsstrom. Und dann könnte man sich die Fotos, auf denen man abgebildet ist, noch nicht einmal mehr ansehen. Wer möchte sich schon selbst von der Kommunikationsplattform Nummer 1 ausgrenzen?

Lennart Telwest war zwei Wochen lang Praktikant bei den Kieler Nachrichten. Er ist Schüler der Eckernförder Jungmannschule.

KURZ NOTIERT

Andacht an der Steilküste

Schwedeneck. Zur Abendandacht an der Steilküste lädt die Kirchengemeinde Krusendorf für morgen ein. Die Andacht hält Pastorin Ursula Strohecker um 19

Uhr im Bereich Jellenbek an dem Standort der ehemaligen St.-Katharina-Kirche, von der nur noch Reste des Fundamentes zu erkennen sind. as

IMPRESSUM

Eckernförder Nachrichten

Redaktion:
Kieler Str. 57, 24340 Eckernförde

Ressortleiter: Uwe Rutzen (tze), 04351/7193-70, priv. 04351/5190. Stellvertreterin Gabi Asmus (as)

Stadt Eckernförde: Christoph Rohde (crd), 04351/7193-62; Uwe Rutzen (tze), 04351/7193-61 oder 7193-70, Handy 0172/4068994

Altenholz, Amt Dänischenhagen, Dänischer Wohld, Strande, Altenhof: Gabi Asmus (as), 04351/7193-64; Christian Hiersemenzel (zel), 04351/7193-65

Gettorf, Tüttendorf, Lindau, Neuwittenbek, Schinkel, Holtsee: Burkhard Kitzelmann (bki), 04351/7193-63

Ämter Schlei-Ostsee, Hüttenberger Berge, Städte Schleswig, Kappeln: Eckhard Plambeck (pl), 04351/7193-69

Redaktion: Kristiane Backheuer (bac), 04351/7193-68; Steffi Boese (sbo), 04351/7193-67; Susanne Machatsch-Bröckler

(mac), 04351/7193-68

E-Mail Redaktion:
en.red@kieler-nachrichten.de

Fax Redaktion:
04351/7193-80

Sport: Oliver Hamel (ha), 0431/903 2971, Fax 0431/903 2872

E-Mail Sport:
spo.red@kieler-nachrichten.de

Vertrieb und Privatanzeigen
Zweigstelle Eckernförde
Kieler Straße 26

Roswitha Schidelnik, Monika Becker, Marianne Wendt
Tel. 04351/470266
Fax 04351/470885

E-Mail:
zs.eckernfoerde@kieler-nachrichten.de

Gewerbliche Anzeigen
Zweigstelle Eckernförde
Kieler Straße 57

Anzeigenberatung:
Gordon Lukat
Tel. 04351/719312

Kai Harting
Tel. 04351/719314
Fax 04351/719323

Vertrieb:
Kiel: 0431/903-666,
Fax 0431/903-2603

Und dann war es Freundschaft

Wie zwei Familien aus Kiew und Altenholz zueinander fanden



Natalia Turchyna (rechts) aus Kiew und ihre Tochter Anastasia (2. von rechts) trinken mit Wolfgang, Susanne und Sina Weiß nicht nur Kaffee aus Maiglöckchentassen – einem Gastgeschenk. Sie sind inzwischen eng befreundet. Foto Hiersemenzel

Altenholz. Meistens steckt im Schüleraustausch nicht viel mehr als in einer Wundertüte: Besuch und Gegenbesuch, ein paar warme Worte, das war's. So ähnlich hatte es auch die Gemeindevertreterin Sina Marie Weiß in Frankreich erlebt, war dann aber 2002 mit dem Gymnasium Altenholz nach Kiew gefahren.

Von Christian Hiersemenzel

Längst ist die Schulzeit vorbei, Sina Marie Weiß (23) schloss gerade ihre Ausbildung als Hebamme ab. Auch ihre damalige Austauschschülerin vom 59. Gymnasium in Kiew, Anastasia Turchyna (20), hat den Bachelor für Betriebswirtschaft und Sprachen in der Tasche, arbeitet als Dolmetscherin und überlegt, für ein Jahr in die Vereinigten Arabischen Emirate zu gehen. 2003 war sie erstmals nach Altenholz gekommen, und daraus wurde eine Freundschaft ganzer Familien. In diesen Tagen ist die Ukrainerin mit ihrer Mutter Natalia (49) wieder hier.

Über die Phase eng gesteckter Besuchsprogramme im wundervollen Norddeutschland sind die Familien längst hinaus. Der Strand von Schilksee ist diesmal angesagt, am Vortag hatten die Frauen Kiel unsicher gemacht, während Wolfgang Weiß (61), der Gemeindevertreter und SPD-Fraktionschef, zu Hause einen Salat niçoise vorbereitete. Am heutigen Sonnabend fahren die Familien nach Bordesholm, wo eine Tanzfreudin heiratet und das Team Altenholz in festlicher Kleidung Spalier steht.

Wie lebt es sich 2010 in Kiew? Anastasia wohnt mit ihrer Mutter, der Großmutter und einer Katze ganz zentral

in einem rund 30 Jahre alten Haus, die Eigentumswohnung mit zwei Zimmern misst 56 Quadratmeter und liegt im zehnten Stock. „Würden wir sie heute verkaufen, bekämen wir dafür ganz viel Geld“, sagt die junge Frau. Ihre Mutter Natalia Turchyna ist Personalmanagerin bei einer Firma, die Fisch aus Deutschland und Weißbrot aus Russland importiert.

Prachtstraßen, Luxustempel und goldene Kuppeln, blühende Kastanienalleen im Mai, umwerfende Herzlichkeit und Gastfreundschaft, die einen zurückhaltenden Deutschen schnell beschämt: Die Schokoladenseiten der Stadt schmecken durch den Kontakt deutlich intensiver, als es ein touristischer Besuch jemals ermöglichen könnte. „Aber wenn man aus der Wohnung kommt, stolpert man auch über die Treppe und begegnet vielen Menschen, denen man ansieht, dass sie nicht so viel

Geld haben“, sagt Sina Marie Weiß. Ihr Vater nickt. Er beobachtet positiv, dass sich die Ukraine dem Westen öffnet. Kritisch sehe er die Energieprobleme, unter anderem um die Gaspipeline, und zur vorherrschenden Oligarchie stehe er als Demokrat ebenfalls distanziert.

Was die Gäste an Altenholz und Kiel mögen? Erste Antwort, ohne zu überlegen: Familie Weiß. Was noch? Ganz klar, die Strände. „Und dass alles so sauber ist“, merkt Natalia Turchyna an. Ihre Tochter spricht die vielen lärmenden Autos in Kiew an. Könnte sie sich vorstellen, eines Tages im Ausland zu leben, in Deutschland vielleicht? Große Augen. Derzeit undenkbar. Kiew gilt als Mutter aller russischen Städte. „Wir haben Anastasia und ihre Mutter so in unser Herz geschlossen“, sagt Susanne Weiß (54). Diese Freundschaft sei echtes Glück.

Umgang mit Demenz

Neue Gettorfer Gruppe trifft sich zum Erfahrungsaustausch

Gettorf. Die Diagnose Demenz stellt Angehörige von Erkrankten vor Fragen. Teresa Nogueira, Mitarbeiterin im Alten- und Pflegeheim „Haus Gettorf“, hat daher eine Gruppe ins Leben gerufen, die sich immer am zweiten Dienstag eines Monats zum Erfahrungsaustausch trifft (die KN berichteten). „Das Angebot wird sehr gut angenommen, denn viele Angehörige sind verunsichert“, bilanziert die Ergotherapeutin nach den ersten Monaten. Eine häufig gestellte Frage in der Runde für Familienmitglieder von Demenzzkranken und am Thema interessierte Bürger laute: „Darf ich meinen Mann oder meine Mutter in ein Heim abschieben?“ Expertin Nogueira weiß aus Erfahrung: „Oft blühen Demenzzranke im Heim regelrecht auf.“ Auch im



Ergotherapeutin und Demenz-Expertin Teresa Nogueira nimmt Bewohnerin Wilhelmine Winter in den Arm. Foto Budde

„Haus Gettorf“ gibt es eine Betreuungsgruppe für Menschen mit der psychiatrischen Erkrankung, die von der Ergotherapeutin geleitet wird. Die Gruppe „Leben mit Demenz“ trifft sich das nächste Mal am Dienstag, 10. August, um 17 Uhr im Pavillon vom „Haus Gettorf“, Hainweg 12, in Gettorf zum Erfahrungsaustausch. bud

DRK startet Rundfahrt durch die Probstei

Schwedeneck. Ein Rundfahrt durch die Probstei zu den Korntagen bietet das DRK Schwedeneck für Donnerstag, 5. August, an. Mit Kaffeetafel und Führung auf einer Straußenfarm kostet die Tour 18 Euro pro Person. Anmeldungen nimmt bis zum 1. August Elke Graell entgegen unter Tel. 04308/370. Der Bus startet um 13 Uhr in Lindhöft am Sportheim, danach im fünf-Minuten-Takt folgende Haltestellen an: Kreuzung Noer, Krusendorf, Surendorf, Dänisch Nienhof, Kreuzung Stohl, Feuerwehrhaus Spreng, Kuhholzberg und Feuerwehrhaus Birkenmoor. as

GESCHAFTSNOTIZ

Reitsportgeschäft mit besonderem Angebot

Dänischenhagen. Das Reitsportgeschäft Pichler in Dänischenhagen hat an diesem Montag und Dienstag, 26. und 27. Juli, besondere Gäste vor der Tür: Auf dem großen Parkplatz von Edeka Grimm steht ein großer Lkw und damit quasi ein fahrendes eigenes Geschäft der Firma HKM. Zu kaufen gibt es dort Reitsport- und Freizeitbekleidung. Nach Angaben der Geschäftsleitung gilt das Angebot normalerweise nur für Händler. zel